



Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), Bonn  
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn

## Berliner Sommerdialog 2010

# Städtische Kooperationen mit Migrations-Netzwerken

Chancen für Entwicklung, Frieden und Integrationspolitik

2.-3. September 2010  
Berliner Rathaus

In Kooperation mit:

Beirat Entwicklungszusammenarbeit bei  
der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin

Deutscher Städtetag, Berlin/Köln

Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Senatsverwaltung für  
Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin

Society for International Development (SID), Berlin Chapter

## Programm

Stand: 25. August 2010

Konferenzsprachen: Deutsch, Englisch, Kroatisch (Simultanübersetzung)

## Zum Thema

Der **Berliner Sommerdialog 2010** bringt Experten aus Praxis und Wissenschaft aus verschiedenen Weltregionen zusammen, um die vielfältigen Kooperationsformen zwischen Städten und transnationalen Migrations- bzw. Diaspora-Netzwerken zu analysieren und Vorschläge für eine verstärkte und systematischere Zusammenarbeit zu entwickeln.

Migrantinnen und Migranten sind häufig überregional vernetzt. Sie bilden damit zum einen ein gesellschaftliches Bindeglied zwischen verschiedenen Einwanderungsregionen, zum anderen stehen sie in enger Verbindung mit ihren Heimatregionen. Zugleich geraten die Chancen, die die zumeist auf kommunaler Ebene verorteten transnationalen Netzwerke von Migrantinnen und Migranten angesichts eines wachsenden regional- und globalpolitischen Mitgestaltungsanspruches von Großstädten bieten, zunehmend ins Blickfeld von Politik und Wissenschaft. Die Frage, wie Städte diese Chancen in der Praxis nutzen können, ist allerdings bislang nicht systematisch analysiert worden; hierzu möchte der Berliner Sommerdialog 2010 einen Beitrag leisten.

Thematische Bereiche, bei denen Migrantinnen und Migranten und ihre regionalen oder internationalen Netzwerke eine besondere Rolle spielen könnten und die im Rahmen der Veranstaltung näher betrachtet werden sollen, sind wirtschaftliche Zusammenarbeit und soziale Entwicklung, Friedenskonsolidierung und Aufbau lokaler Governance-Strukturen sowie die Ausgestaltung nationaler und internationaler Migrationsregime.

Der Beitrag von Migrantinnen und Migranten zur Entwicklung ihrer Heimatländer und -regionen durch Rücküberweisungen ist in jüngster Zeit viel diskutiert worden. Doch auch andere Wege zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung werden zunehmend entdeckt. Hierzu gehören unter anderem der Rücktransfer von Know-how durch Migrantinnen und Migranten, sei es durch eine dauerhafte oder durch eine zeitlich begrenzte Rückkehr, oder direkte wirtschaftliche Aktivitäten wie Auslandsinvestitionen oder Unterstützung bei der Aufnahme von Wirtschaftsbeziehungen. Diese Aktivitäten entfalten auch entwicklungspolitische Wirkungen, und sie bieten den Kommunen Möglichkeiten, unterstützend aktiv zu werden sowie selbst davon zu profitieren. Darum wird es im ersten Panel gehen.

Migrantinnen und Migranten haben durch ihre persönlichen und kulturellen Beziehungen zu ihren Heimatregionen einen besonderen Zugang zum Verständnis von dortigen Konfliktkonstellationen und zu möglichen Lösungsansätzen. Dieses Wissen findet bislang - wenn überhaupt - weitgehend über informelle Kanäle Nutzung. Doch gerade beim Aufbau grundlegender lokaler staatlicher Strukturen und bei der Entwicklung partizipativer kommunaler Governance-Modelle - also beim Staatsaufbau „von unten“ - könnten Städte mit etablierten Governance-Strukturen wertvolles Know-how zur Verfügung stellen. Migrations-Netzwerke könnten hier als Transmissionsriemen fungieren. Wie dies konkret aussehen kann, wird das zweite thematische Panel diskutieren.

In Großstädten und Ballungsräumen treten die Chancen und Herausforderungen von Migration am deutlichsten hervor. Sie haben deshalb ein legitimes Eigeninteresse, die nationale und internationale Politik zur Steuerung von Migrationsflüssen wie auch Maßnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten zu beeinflussen. Jüngster Ausdruck dieses Eigeninteresses ist die europäische Städtecharta „Integrating Cities“ vom Februar 2010, in der die 16 unterzeichnenden Städte - unter ihnen Berlin - u.a. eine stärkere Rolle bei der Ausgestaltung europäischer und internationaler Integrationsstrategien und Migrationspolitiken fordern. Auch hier erscheint der frühzeitige Dialog mit Migrations-Netzwerken nicht nur angebracht, sondern stellt bei überschneidenden Interessen möglicherweise auch einen Schlüssel für ein letztlich erfolgreiches Migrations- und Integrationsregime dar, wie das dritte Panel zeigen soll.

Die abschließende Diskussionsrunde soll die Ergebnisse der drei Panels zusammenführen und Elemente eines praktischen Leitfadens zum systematischen Einbezug von Migrations-Netzwerken in die internationalen Aktivitäten von Städten und zu einer strukturierten Zusammenarbeit identifizieren.

Donnerstag, 2. September 2010

ab 10.00 h      Registrierung

## Begrüßung

11.00 h      **Almuth Nehring-Venus**  
Staatssekretärin in der Senatsverwaltung  
für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin  
Mitglied im Kuratorium der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

**Klaus Brückner**  
Leiter der GTZ-Repräsentanz in Berlin  
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Berlin  
Mitglied im Kuratorium der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

## Eröffnung

Moderation des Einführungsteils:

**Klaus Brückner**

11.15 h

Eröffnungsreden

*Städte als „Schaltstellen“ der Globalisierung -  
Aktive Mitgestalter im Global-Governance-System?*

**Prof. Dr. Dr. h.c. Saskia Sassen**

Robert S. Lynd Professorin für Soziologie  
Columbia University, New York

*Städte als Akteure globaler Politikgestaltung -  
Das Beispiel Köln*

**Jürgen Roters**

Oberbürgermeister der Stadt Köln

12.00 h

Plenumsdiskussion

12.45 h

Mittagessen

## Teil I

# Kommunale Entwicklungspolitik

## Welches Potenzial bieten Migrations-Netzwerke?

### Leitfragen:

- Wie kann das vielfältige entwicklungspolitische Potenzial von Migrantinnen und Migranten und ihren Netzwerken von den Kommunen erfasst und die vorherrschende Trennung zwischen integrations- und entwicklungspolitisch orientierten Maßnahmen aufgebrochen werden?
- Welche unterstützende Rolle können Kommunen übernehmen, um Migrations-Netzwerke in ihren wirtschafts- und entwicklungspolitischen Aktivitäten zu fördern und zu unterstützen? Wie können Migrantinnen und Migranten für den Bereich der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit qualifiziert werden?
- Welche Maßnahmen können dazu beitragen, damit vor Ort ansässige Unternehmen das Potenzial der internationalen Kenntnisse und Kontakte von Migrantinnen und Migranten für ihr Auslandsengagement erkennen und nutzen können?

### Einführung und Moderation von Teil I

#### **Regina Bauerochse Barbosa**

Leiterin des Sektorvorhabens Migration und Entwicklung  
Abteilung Wirtschaft und Beschäftigung  
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn

14.00 h

### Input: Das Beispiel München

#### **Renate Hechenberger**

Leiterin der Stelle für internationale Angelegenheiten  
Landeshauptstadt München

14.15 h

### Kommentare und Podiumsdiskussion

#### **Rolf Graser**

Geschäftsführer  
Forum der Kulturen Stuttgart e. V.  
Interkulturbüro und Dachverband der  
Migrantenvereine Stuttgart

#### **Christian Kouam**

Vorsitzender  
Cameroon Diaspora Network Germany, Wolfsburg

#### **Dr. Stefan Wilhelmy**

Projektleiter  
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt  
Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt), Bonn

15.00 h

### Plenumsdiskussion

16.00 h

### Kaffeepause

## Teil II

# Friedenskonsolidierung und Aufbau lokaler Governance-Strukturen Neues Kooperationsfeld für Städte und Migrations-Netzwerke?

### Leitfragen:

- Wie unterstützen Migrations-Netzwerke in ihren Heimatländern den Aufbau legitimer und nachhaltiger Strukturen nach Bürgerkriegen / in Transformationsprozessen?
- Welche Rolle können Kommunen aus konsolidierten Demokratien für Migrations-Netzwerke spielen, die einen Beitrag zum Aufbau lokaler Governance-Strukturen in ihren Heimatländern (Krisen- und Transformationsländern) leisten wollen?
- Kann durch eine Kooperation von Kommunen mit den Migrations-Netzwerken einer Konfliktverschärfung durch Diasporaaktivitäten entgegengewirkt werden?
- Welche Optionen gibt es für Kommunen, den „Staatsaufbau von unten“ in Krisen- und Transformationsländern zu unterstützen?

### Einführung und Moderation Teil II

#### **Prof. Dr. Brigitte Fahrenhorst**

Vorsitzende der Society for International Development (SID), Berlin Chapter  
Vorsitzende des Beirats „Entwicklungszusammenarbeit“  
bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen  
Mitglied im Beirat der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

16.30 h

### Input: Friedensbildung durch Diaspora-Aktivitäten

#### **Dr. Cindy Horst**

Wissenschaftliche Referentin  
Peace Research Institute Oslo (PRIO)

16.45 h

### Kommentare und Podiumsdiskussion

#### **Wolfgang Garatwa**

Seniorfachplaner  
Kompetenzfeld Prävention, Sicherheit und Frieden  
Abteilung Sicherheit, Wiederaufbau und Frieden  
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn

#### **Dr. Awil Mohamoud**

Direktor  
African Diaspora Policy Centre, Amsterdam

#### **Stefan Rother**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Arnold Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung,  
Freiburg

17.30 - 18.30 h

### Plenumsdiskussion

ca. 19.00 h

### Abendempfang der GTZ

Begrüßung durch  
**Klaus Brückner** (GTZ Berlin / SEF-Kuratorium) und  
**Prof. Dr. Brigitte Fahrenhorst** (SID Berlin / Beirat „Entwicklungszusammenarbeit“ Berlin / SEF-Beirat)

**Teil III**

**Nationale und internationale Migrations- und Integrationspolitik  
Welche Rolle für Kommunen und ihre Migrationsbevölkerung?**

Leitfragen:

- Welche Möglichkeiten haben Städte und Städtevereinigungen, Migrationspolitik auf nationaler und internationaler Ebene mitzugestalten? Wie können sie dabei ihre Erfahrungen mit und ihre Nähe zu der Migrationsbevölkerung nutzen?
- Wie können transnational vernetzte Migranten-Selbstorganisationen ihre Interessen besser in die Ausgestaltung nationaler und internationaler Migrations- und Integrationspolitik einbringen? Ist hier eine stärkere Kooperation mit städtischen Akteuren Erfolg versprechend?
- Welche rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene sind notwendig, damit Migranten-Netzwerke nachhaltig zu Entwicklung beitragen können?

Einführung und Moderation von Teil III

**Dr. Uda Bastians-Osthaus**

Deutscher Städtetag, Berlin

9.00 h

Input: „Zirkuläre Migration“ als Motor für Entwicklung?

**Dr. Helmuth Schweitzer**

Leiter

Büro für interkulturelle Arbeit der Stadt Essen

9.15 h

Kommentare und Podiumsdiskussion

**Tom De Bruyn**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsinstitut für Arbeit und Gesellschaft (HIVA)

Katholische Universität Leuven

**Gibril Faal**

Vorsitzender

African Foundation for Development (AFFORD), London

10.00 h

Plenumsdiskussion

11.00 h

Kaffeepause

## Teil IV

# Wege zu einer strukturierten Zusammenarbeit mit Migrations-Netzwerken bei den internationalen Aktivitäten von Städten

### Leitfragen:

- Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Migrations-Netzwerken und Städten oder auch internationalen Städtevereinigungen systematisiert bzw. institutionalisiert werden? Welche Prozesse haben sich bereits bewährt?
- Inwieweit könnten Migrantinnen und Migranten städtischen Verwaltungen, die in der Regel nur über begrenzte internationale Erfahrung verfügen, als „resource persons“ dienen? Wie können Städte mit der Vielfalt von Migrations-Netzwerken umgehen bzw. welche Auswahlkriterien sind sinnvoll und erforderlich?
- Welche Rolle können Kommunen (in Aufnahme- und Sendeländern) für Migrations-Netzwerke spielen, um lokale Governance-Strukturen und lokale Entwicklung zu stärken?

### Einführung und Moderation

#### **Annette Bähring**

Leiterin des Kompetenzfeldes Dezentralisierung, Regionalisierung, Kommunal- und Stadtentwicklung  
Bereich „Planung und Entwicklung“

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn

11.30 h

### Paneldiskussion mit:

#### **Saliou Gueye**

Integrationsbeauftragter  
Stadt Ludwigsburg

#### **Prof. Dr. Felicitas Hillmann**

Fachbereich Stadt- und Migrationsforschung  
Institut für Geographie  
Universität Bremen

#### **Tayfun Keltek**

Vorsitzender  
Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

#### **Željko Sabo**

Bürgermeister der Stadt Vukovar

12.30 h

### Plenumsdiskussion

13.30 h

### Resumée und Politischer Ausblick

#### **Prof. em. Dr. Dietrich Thränhardt**

Universität Münster

13.45 h

### Verabschiedung durch die Veranstalter mit anschließendem Imbiss